



Ihre Gesprächspartner/-innen:

Dr. Johann Kalliauer

Präsident der AK Oberösterreich

Dr.ⁱⁿ Martina Obermaier

AK-Bezirksstellenleiterin Vöcklabruck

**AK Vöcklabruck:
Ausgezeichnete Leistungsbilanz 2010
Mehr als 5 Millionen Euro erstritten!**

Pressegespräch
am Donnerstag, dem 10. Februar 2011, um 12.00 Uhr,
im Gasthaus Wimberghof,
Ferdinand-Öttl-Str. 21

Weiterhin große Nachfrage nach AK-Leistungen

Die wirtschaftliche Lage besserte sich 2010 in Oberösterreich. Auch die Situation am Arbeitsmarkt entspannte sich. Dennoch blieb die Nachfrage nach Beratung und Vertretung durch die AK groß.

Oberösterreich war von der wirtschaftlich schlechten Lage 2009 besonders stark betroffen. 2010 besserte sich diese: Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Prozent zurückgegangen. Aber bei den über 50-Jährigen stieg sie um ein Prozent, bei den Lehrstellensuchenden sogar um 11,1 Prozent. Stark zugenommen hat die Zahl der Leiharbeiter/-innen: Mit November 2010 waren 20.516 in Oberösterreich beschäftigt.

Leiharbeit wird zur Dauereinrichtung

Die Tendenz geht zur Leiharbeit als dauerhafte Erwerbsform. Etwa die Hälfte der vom Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ISW) befragten Leiharbeiter/-innen gibt an, bereits mindestens vier Jahre in dieser Beschäftigungsform tätig zu sein. 17 Prozent arbeiten sogar seit mindestens zehn Jahren als Leiharbeitnehmer/-in. Die Hälfte der Leiharbeitnehmer/-innen verbringt durchschnittlich mehr als sechs Monate im gleichen Beschäftigerbetrieb, ein Viertel sogar mehr als ein Jahr. Etwa zwei Drittel der Leiharbeitnehmer/-innen streben eine Übernahme durch den Beschäftigerbetrieb an. Bei den Befragten unter 26 beträgt dieser Anteil sogar 75 Prozent. Gleichzeitig schätzen aber 70 Prozent die Chancen einer Übernahme als sehr gering bis eher gering ein. Die Übernahme wird angestrebt, unabhängig davon, ob die eigenen Chancen als groß oder klein eingeschätzt werden.

Leiharbeitnehmer/-innen sind in mehrfacher Hinsicht einem besonderen Druck ausgesetzt. Arbeitnehmerrechte und Schutzbestimmungen werden vielfach nicht eingehalten. Häufig wird Druck zur einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses ausgeübt und damit der im Leiharbeiterkollektivvertrag verankerte Kündigungsschutz von mindestens zwei Wochen umgangen. Weitere häufige Probleme: Kündigung während des Krankenstandes, Urlaub muss während Stehzeiten konsumiert werden, nicht korrekte Lohn- und Gehaltsabrechnungen, mündliche Vereinbarungen und falsche Einstufung im Kollektivvertrag.

Mehr als 110 Millionen Euro erkämpft

Insgesamt wurden im Vorjahr 380.277 Beratungen durchgeführt. Den Schwerpunkt bildeten 233.884 arbeits- und sozialrechtliche Beratungen (einschließlich der Lohnsteuerberatungen), gefolgt von 123.367 Konsumenten- und 21.382 Bildungsberatungen, sowie 886 Beratungen im Rahmen der Funktionärebildung und 758 AK-Consult-Beratungen bei betrieblichen Problemen.

110,450.107 Euro an offenen Löhnen und Gehältern wurden 2010 in arbeits- und sozialrechtlichen oder in Insolvenzverfahren für Mitglieder der AK Oberösterreich erkämpft. In 19.016 Fällen vertrat die AK ihre Mitglieder vor dem Arbeits- und Sozialgericht. Der Vertretungserfolg im Arbeitsrecht stieg gegenüber 2009 auf 18,119.133 Euro (Zuwachs von 29,4 Prozent), im Sozialrecht (Zugang zur Pension, vor allem zur Invaliditätspension) stieg der Vertretungserfolg auf 38,050.226 Euro – ein Zuwachs um 7,3 Prozent.

Um eine breite Öffentlichkeit auf die zahlreichen Arbeitsrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, hat die AK Oberösterreich im Jänner 2011 zum dritten Mal das „Schwarzbuch Arbeitswelt“ herausgegeben. Das Medienecho darauf war außergewöhnlich groß. Viele positive Reaktionen unterstreichen: Es ist keineswegs ein Kavaliersdelikt, wenn Unternehmen die Rechte der Beschäftigten ignorieren und damit wirtschaftlich Abhängige schädigen.

Nach Ansicht der Wirtschaftsforscher/-innen und Politiker/-innen ist die Krise der Jahre 2008 und 2009 bereits überwunden: Die Wirtschaft soll stärker wachsen als vorhergesagt. Die Arbeitnehmer/-innen empfinden ihre Situation aber anders: Ihre Arbeitszufriedenheit beträgt derzeit 107 Indexpunkte – drei Punkte weniger als noch im Frühjahr 2010 und fünf Punkte weniger als der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2007. Der Arbeitsklima Index liegt somit auf dem tiefsten Wert seit 2006.

AK fordert mehr Fairness

Konsequent tritt die AK für mehr Fairness in der Arbeitswelt ein. Weil die Leiharbeitsbranche bei der Verletzung von Beschäftigtenrechten im Spitzenfeld liegt, hat die Vollversammlung der AK Oberösterreich im November 2010 einstimmig einen Forderungskatalog beschlossen, um die Rechte der Leiharbeitskräfte zu stärken. Die AK fordert vom Wirtschaftsminister und den Parlamentsparteien un-

ter anderem, den betrieblichen Beschäftigtenanteil an Leiharbeitskräften auf zehn Prozent zu beschränken, für Leiharbeitskräfte die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung zu erhöhen sowie einen durch den Betriebsrat des Beschäftigterbetriebes erzwingbaren Sozialplan auch bei Massenkündigung von Leiharbeitskräften einzuführen.

Darüber hinaus verlangt die AK gerechtere allgemeine Rahmenbedingungen: So sollen die Unternehmen zu verständlichen Lohnabrechnungen verpflichtet, kurze Verfallsfristen (vor allem für die Abgeltung geleisteter Überstunden) abgeschafft und unfaire Arbeitsvertragsklauseln (etwa Pauschalermächtigungen des Arbeitgebers zur Dienortveränderung) verboten werden.

Ausdrücklich begrüßt die AK Oberösterreich das neue Gesetz gegen Sozialdumping, das am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten wird. Es stellt einen echten Meilenstein beim Kampf gegen gravierende Missstände in der Arbeitswelt dar.

Vertrauen in die AK sehr hoch

Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der AK liegt seit Jahren auf einem hohen Niveau – ein Beleg für die Kompetenz und Professionalität der AK-Mitarbeiter/-innen. Eine repräsentative IFES-Umfrage im Dezember 2010 ergab, dass 90 Prozent der Befragten die Arbeiterkammer für eine wichtige und mehr als zwei Drittel davon für eine „sehr wichtige Interessenvertretung“ halten. 61 Prozent der Mitglieder hatten bereits Kontakt mit der AK, am häufigsten per Telefon (47 Prozent). 90 Prozent von ihnen waren mit dem Kontakt zufrieden, 57 Prozent sogar „sehr zufrieden“.

Auch insgesamt ist das Vertrauen in die Arbeiterkammer von einem ohnehin schon sehr hohen Wert weiter gestiegen: Auf einer Skala von 1 (kein Vertrauen) bis 5 (großes Vertrauen) erhält sie von ihren Mitgliedern den Mittelwert 3,62 und liegt damit vor der Gebietskrankenkasse (Mittelwert 3,55) und deutlich vor der oberösterreichischen Landesregierung (3,05) und der Wirtschaftskammer (3,27).

Im Oktober 2010 veröffentlichte das Linzer market Institut eine Studie, zu welchen Institutionen die Österreicher/-innen am meisten Vertrauen haben: Mit 79 Prozent Zustimmung liegt die Arbeiterkammer sogar vor dem Bundespräsidenten (70 Prozent).

AK Vöcklabruck – eine starke Partnerin

Die AK Vöcklabruck ist eine starke Partnerin für ihre Mitglieder. Das bestätigt die Bilanz 2010. Schwerpunkt war auch für die AK Vöcklabruck der Kampf gegen die Krise und ihre Folgen. Tausende Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk haben im Vorjahr Rat und Hilfe gesucht.

Das Jahr 2010 im Bezirk Vöcklabruck

Im Bezirk Vöcklabruck (Vöcklabruck-Stadt und Vöcklabruck-Land) hat die Arbeiterkammer rund 47.000 Mitglieder. Diese Arbeitnehmer/-innen sind sowohl in kleinen und mittleren Handels- und Gewerbebetrieben als auch größeren Industriebetrieben beschäftigt.

Gegenüber den Rekorwerten im Jahr 2009 ist die Arbeitslosigkeit im Bezirk erfreulicher Weise um 7,8 Prozent gesunken. Die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2010 lag mit 5,1 Prozent um 0,4 Prozentpunkte über dem Oberösterreichschnitt, aber deutlich unter dem Bundeswert von 6,9 Prozent.

Inklusive Schulungsteilnehmern/-innen und Lehrstellensuchenden waren im Durchschnitt des Jahres 2010 3745 Personen arbeitssuchend gemeldet.

Ebenfalls um 7,0 zurückgegangen aber immer noch problematisch ist die Jugendarbeitslosigkeit. Im Jahresdurchschnitt waren 941 Jugendliche unter 24 Jahren im Bezirk auf Arbeitssuche bzw. in Schulungsmaßnahmen.

31 Unternehmen mussten 2010 im Bezirk Vöcklabruck Konkurs anmelden. Von diesen Insolvenzen waren 319 Arbeitnehmer/-innen betroffen.

Trotz Abschwächung der Krise ist der Bedarf der Vöcklabrucker Arbeitnehmer/-innen nach Beratung durch ihre gesetzliche Interessenvertretung im Vorjahr stark gestiegen.

8883 Rechtsberatungen

8.883 AK-Mitglieder wandten sich 2010 mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die Arbeiterkammer Vöcklabruck. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung von 14,9 Prozent, ein klares Indiz dafür, dass die Wirtschaftskrise den Ar-

beitnehmern/-innen nachwievor massiv zu schaffen macht. Vor allem die telefonische Rechtsberatung hat sich wieder bestens bewährt. Während die persönlichen Beratungen leicht rückläufig sind, sind die telefonischen Beratungen um mehr als ein Viertel angestiegen. Dem Großteil der 5849 Anrufer/-innen konnte dennoch sofort geholfen werden.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr 2744 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Bezirksstelle Vöcklabruck gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch Lohn und Gehalt, Arbeitszeit, Urlaub, Lehrverhältnisse und Altersteilzeit waren häufige Themen.

Mehr als 5 Millionen Euro Vertretungserfolg

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Durch außergerichtliche Interventionen wurden im Vorjahr 226.014 Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht.

In zahlreichen Fällen musste die AK Vöcklabruck wieder bis vor das Arbeits- und Sozialgericht gehen, damit die Betroffenen ihr Geld erhielten. 946.942 Euro wurden auf diesem Weg erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, aber auch um Sonderzahlungen, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Hinzu kommen die Beträge, die bei Insolvenzvertretungen für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk durchgesetzt wurden: 2010 mussten in Insolvenzverfahren für Vöcklabrucker Arbeitnehmer/-innen 3,891.224 Euro hereingebracht werden. Damit hat die AK Vöcklabruck im Vorjahr für ihre Mitglieder Zahlungen von insgesamt 5,064.180 Euro erreichen können.

Fristlose Entlassungen waren ein häufiges Thema. Aber auch mit der verspäteten Bezahlung von Löhnen und Gehältern hatten Arbeitnehmer/-innen im Vorjahr zu kämpfen. Ansprüche aus der Auflösung von Arbeitsverhältnissen werden oft erst nach Intervention durch die AK abgerechnet und beglichen. Besonders häufig betroffen waren Arbeitnehmer/-innen aus der Leiharbeitsbranche.

Aber auch das außergerichtliche Einschreiten der AK genügt nicht immer: Manche Unternehmen bleiben trotzdem alles schuldig. Dann müssen die Ansprüche beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Und selbst nach einem rechtskräftigen Urteil ist keineswegs sicher, dass bezahlt wird. In einigen Fällen kommen die Arbeitnehmer/-innen nur zu ihrem Geld, wenn die AK ein Exekutionsverfahren ankündigt oder einleitet.

Beispiele aus der Vertretungspraxis

Sein soziales Engagement kostete einen Arbeitnehmer den Job. Die AK sorgte dafür, dass der Mann zumindest zur ihm zustehenden Abfertigung kam. Fast 24 Jahre lang war ein Betriebsfeuerwehrmann in einem Werk im Bezirk Vöcklabruck beschäftigt gewesen. Wegen eines grippalen Infekts befand er sich im Krankenstand. Als schon klar war, dass er am nächsten Tag wieder arbeiten würde, fuhr er einkaufen und brachte bei dieser Gelegenheit die Uniform seines Sohnes, die dieser zu Hause vergessen hatte, zur Freiwilligen Feuerwehr an seinem Wohnort. In diesem Moment ging dort ein Notruf ein und der Mann erklärte sich spontan bereit, zu helfen. Er regelte bei dem Unfall, zu dem die Feuerwehr gerufen wurde, den Verkehr. Das führte zu seiner fristlosen Entlassung. Zu Unrecht, befand ein Gericht, das die AK in Vertretung des Mannes angerufen hatte. Auch in zweiter Instanz stellte ein Gutachter klar, dass kein Entlassungsgrund vorlag. Erst dann stimmte die Firma einer Umwandlung in eine einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses zu und zahlte dem Mann die gesetzliche sowie eine freiwillige Abfertigung.

Obwohl er 31 Jahre lang im Betrieb gearbeitet hatte, wurde ein Angestellter einer Installationsfirma aus dem Bezirk Vöcklabruck von seinem Arbeitgeber gedrängt, selbst zu kündigen. Als er sich weigerte, entließ ihn der Chef ohne Angabe von Gründen. Später erhielt der Arbeitnehmer ein Schreiben eines Rechtsanwalts, in dem ihm wiederholte Alkoholisierung im Dienst vorgeworfen wurde. Da es dafür keinerlei Beweis gab, forderte die AK Vöcklabruck für ihn alle Beendigungsansprüche inklusive der Abfertigung ein. Mit Hinweis auf die Entlassung weigerte sich die Firma aber, zu zahlen. Erst als die AK vor Gericht bin, sah der Arbeitgeber die Haltlosigkeit seiner Position ein und wandelte in einem Vergleich die Entlassung in eine einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses um. Der Mann bekam brutto 37.700 Euro nachgezahlt.

Regional- und Interessenpolitik

Neben der individuellen Beratung und Information vertritt die Arbeiterkammer die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber dem Staat und zahlreichen Institutionen.

Auch im Bezirk Vöcklabruck ist die AK in diversen Gremien aktiv. So etwa in den zwei Leaderregionen, im Regionalmanagement, am Runden Tisch sowie im AMS-Regionalbeirat.

Bildungsberatung

Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung gibt es ebenfalls in der AK-Bezirksstelle Vöcklabruck. Die persönliche und individuelle Bildungsberatung steht den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern jeden zweiten Mittwoch nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung. Im vergangenen Jahr haben 70 Personen dieses Service genutzt.

Weiterbildung

Die Erwachsenenbildung hat in Vöcklabruck einen hohen Stellenwert: Die AK bietet über BFI und VHS zahlreiche Kurse an. Dieses Angebot wird laufend aktualisiert. Die Nachfrage nach Fremdsprachen-, Gesundheits- und Wellness-Kursen sowie nach Deutsch-Integrationskursen ist besonders groß. Auch an der Studienberechtigung und der Berufsreife sind viele interessiert.

Insgesamt 137 Kurse zur beruflichen Weiterbildung, Persönlichkeitsentwicklung und sinnvollen Freizeitgestaltung hat die Volkshochschule der AK (VHS) im vergangenen Jahr im Salzkammergut durchgeführt. 1251 Personen nahmen daran insgesamt teil. Das bfi hat in im Bezirk 262 Kurse vorwiegend zur beruflichen Aus- und Weiterbildung mit insgesamt 2435 Kursteilnehmern/-innen durchgeführt. 22 weitere BFI-Kurse mit insgesamt 1296 Teilnehmern wurden in Zusammenarbeit mit dem AMS angeboten, um eine Abstimmung auf die Erfordernisse des regionalen Arbeitsmarktes zu gewährleisten.

Betriebssport

An den von der Arbeiterkammer in Zusammenarbeit mit dem ÖGB organisierten Betriebssportveranstaltungen nahmen im Vorjahr mehr als 700 Personen teil. Durchgeführt wurden Bezirksmeisterschaften im Mannschaftskegeln, Hallenfußball sowie im Eisstockschießen sowohl mit Birn- als auch mit Olympiastöcken.

AK im Internet

Immer mehr Arbeitnehmer/-innen nutzen das weltweite elektronische Netz. Alle 13 Bezirksstellen der AK sind deshalb auch im Internet vertreten. Unter www.arbeiterkammer.com ist das gesamte Leistungsangebot der AK Vöcklabruck zu finden. Die Zugriffe auf die AK Bezirkshomepage steigen ständig, allein im Vorjahr um 25 Prozent auf rund 10.500.

Durch den mehrmals jährlich erscheinenden elektronischen Bezirks-Newsletter, der über die AK-Homepage zu bestellen ist, kann man sich über die aktuellen Angebote und Serviceleistungen der AK Vöcklabruck immer am laufenden halten. 115 Interessierte haben dieses AK-Leistung mittlerweile abonniert.

Ausblick auf 2011

Im Sommer wird die Generalsanierung der Arbeiterkammer-Bezirksstelle Vöcklabruck abgeschlossen. Wenn weiterhin alles nach Plan läuft, erfolgt die Rückübersiedlung aus dem Ausweichquartier im August. Das gesamte Angebot von Arbeiterkammer, VHS und Gewerkschaft steht dann in einem deutlich verbesserten Serviceumfeld zur Verfügung.

AK Vöcklabruck – Serviceangebot

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten

Persönlich: während der Öffnungszeiten.

Um Terminvereinbarung

unter der Telefonnummer 050/6906-5217

wird gebeten. Damit werden

längere Wartezeiten vermieden.

Telefonisch: während der Öffnungszeiten

und am Dienstag bis 19.00 Uhr

unter der Telefonnummer 050/6906-1 –

aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Bildungsberatung

Persönlich: jeden zweiten Mittwoch

nach vorheriger Terminvereinbarung

unter der Telefonnummer 050/6906-5217

aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

Unsere Adresse:

Derzeit:

4840, Vöcklabruck, Brucknerstraße 17

Ab August 2010 wieder:

4840 Vöcklabruck, Ferdinand Öttl Straße 19

Tel: 050/6906-5217 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif)

Fax: 050/6906-5299

E-Mail: voecklabruck@akoee.at

Homepage: www.arbeiterkammer.com